



Gesellschaft für konservierende Bodenbearbeitung e.V.

Mitglied der European Conservation Agriculture Federation (ECAF)

Pressemitteilung

Europäische Landwirte könnten CO₂-Emissionen von fünfzig Kohlekraftwerken einsparen

Allein durch den Einsatz von konservierender Landwirtschaft (Conservation Agriculture) könnten Emissionen von etwa zwanzig Prozent der europäischen Zielvorgaben eingespart werden.

Berlin, 11. Juli 2017 - Eine umfassende Studie der European Conservation Agriculture Federation (ECAF), die heute publiziert wurde, zeigt, dass europäische Landwirte durch eine Änderung ihrer landwirtschaftlichen Methoden etwa 200 Millionen Tonnen CO₂ einsparen könnten. Dies entspricht der Menge an Kohlenstoffdioxid, die durch die Schließung von fünfzig Kohlekraftwerken eingespart wird.

Prof. Gottlieb Basch, Co-Autor der Studie „Conservation Agriculture: Making Climate Change Mitigation and Adaptation Real in Europe“ und Präsident der ECAF, berichtete heute bei der Präsentation des Berichts vor dem Komitee für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung des Europäischen Parlaments, das Potenzial der konservierenden Landwirtschaft (Conservation Agriculture, kurz CA) sei riesig. „Durch die Anwendung von CA auf vier Hektar Land kann die durchschnittliche jährliche Emission eines EU-Bürgers eingespart werden. Bisher existiert noch kein vergleichbarer Lösungsansatz.“

Der Bericht enthält eine detaillierte Analyse des möglichen Potenzials, den europäische Landwirte durch den Einsatz von CA hätten. Laut der Studie könnten mehr als zwanzig Prozent der Zielvorgaben des EU-Emissionshandelssystems bis 2030 eingespart werden. „Aktuelle Prognosen von CO₂-Emissionen und Emissionsreduktionen zeigen, dass die EU die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens nicht erreichen wird. Jedoch könnte uns CA einen großen Schritt näher bringen“, so Basch.

Der Bericht analysiert die länderspezifischen Bindungspotentiale von Kohlenstoff durch den Einsatz von Direktsaat und permanenter Bodenbedeckung in der Europäischen Union sowie in vier ausgesuchten biogeographischen Regionen. Die beiden untersuchten Grundprinzipien stellen, gemeinsam mit der Fruchtfolgediversifizierung, die zentralen Ansatzpunkte von Conservation Agriculture dar.

In ihrem jüngsten Beitrag zur Beratung der gemeinsamen Agrarpolitik drängt die ECAF die Europäische Kommission, konservierende Landwirtschaft (CA) und die drei Ansatzpunkte als Alternative zur Ökologisierung anzuerkennen, um diese nachhaltige Form der Landbewirtschaftung bekannter zu machen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Paula Triviño-Tarradas (Projektmanager)

European Conservation Agriculture Federation (ECAAF)
ptrivino@ecaf.org; Tel: +34 957 21 26 63

Dr. Jana Epperlein

Gesellschaft für konservierende Bodenbearbeitung (GKB) e.V.
jana.epperlein@gkb-ev.de; Tel.: +49 3342 422 130

Hinweise an die Redaktion:

Ein Bericht, der heute von der ECAF veröffentlicht wurde, zeigt, dass durch den Einsatz von Konservierender Landwirtschaft auf europäischen Äckern 189 Millionen Tonnen CO₂ aus der Atmosphäre eingespart werden könnten.

Die ECAF vereint 15 nationale Verbände, die für ein besseres Bodenmanagement durch CA unter europäischen Landwirten eintreten. ECAF repräsentiert die Interessen der Mehrheit des landwirtschaftlich genutzten Ackerlandes der Europäischen Union in Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Slowakei, Spanien und Großbritannien. Darüber hinaus hat ECAF Mitglieder in Moldawien, der Schweiz, der Türkei und Russland.

Conservation Agriculture (CA) basiert auf drei Grundprinzipien: minimaler Bodeneingriff (No-Till), permanente Bodenbedeckung durch Ernterückstände und Zwischenfrüchte sowie Fruchtfolgediversifizierung. Die Kombination dieser Grundprinzipien führt zu höheren Erträgen, weniger Inputs, größerer Biodiversität, verbesserter Bodenstruktur, reduzierter CO₂-Emissionen, Kohlenstoff-Sequestrierung, weniger Wasserabfluss und höhere Rentabilität für Landwirte.